

Die Leipziger Stadtmusikanten ^{OP, 5/4/17}

Posaunenquartett „Opus IV“ überzeugt beim Kirchenkonzert in St. Martin mit barocken und modernen Klängen

Von Florian Lauer mann

DIETZENBACH ■ Bereits zum vierten Mal hat das Posaunenquartett „Opus IV“ auf seiner Tournee in Dietzenbach Station gemacht. In der Reihe der Kirchenkonzerte St. Martin begeisterten die Musiker die Hörer des gut besuchten Konzerts mit ihrem breit gefächerten Repertoire.

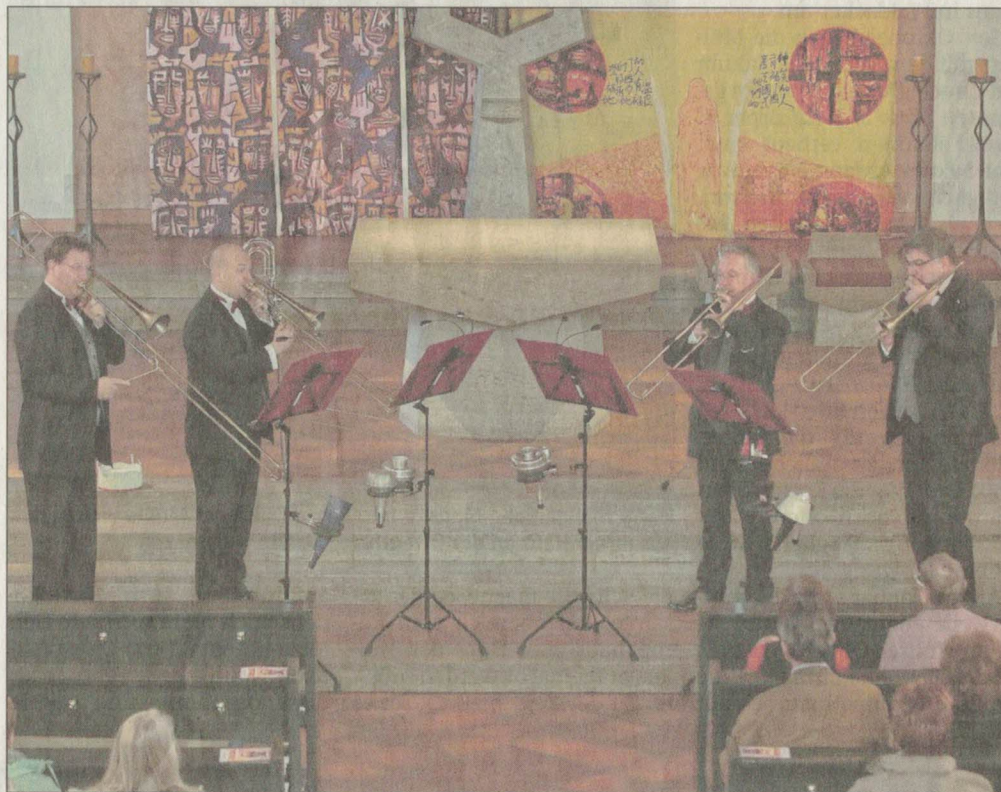
Die vier Posaunisten unter der Leitung ihres Gründers Jörg Richter sind Mitglieder des berühmten Leipziger Gewandhausorchesters oder eng mit ihm verbunden. Die hohen qualitativen Maßstäbe, die das Orchester kennzeichnen, stellen die vier Künstler mit der Präzision ihres Vortrages, der sensiblen Dynamik und im Zusammenspiel der oft vertrackten gegenläufigen Passagen auch bei ihrem Auftritt in Dietzenbach unter Beweis.

Die saubere Intonierung der barocken Kompositionen von Monteverdi über Johann Walter, Schütz, Selle, Josquin des Pres bis Hassler – ausschließlich Werke der Kirchenliturgie – vermittelte ein farbiges

Klangspektrum barocker Festlichkeit aber auch völliger Weltentsagung, ein für die Zeit des Dreißigjährigen Krieges typischer Widerspruch. Das deutsche Magnifikat von Heinrich Schütz, als Chorwerk komponiert und auch für Sänger höchst anspruchsvoll, meisterten die Künstler auf ihren Barockposaunen durch alle Synkopen und Taktwechsel souverän.

Bach, der bei den Leipziger Musikern, die auch des Luther-Jahres gedenken, im Programm nicht fehlen durfte, erklang mit zwei Chören aus der Reformationskantate, mit höchst komplexer Polyphonie und Cantus-Führung – jeweils in der Posaunenfassung von Opus IV.

Das Programm in der katholischen Kirche wurde von Richter lebendig und humorvoll kommentiert. Der zweite Teil des Konzerts mit modernen Instrumenten begann mit Irvin Berlins Alexander's Ragtime Band, spritzig, witzig mit messerscharfer Rhythmik. Ähnlich vital auch Philip Clapps Minstrel Show und Gershwins American in



Sie sind Mitglieder des berühmten Leipziger Gewandhausorchesters oder eng mit ihm verbunden: Die Musiker von „Opus 4“. ■ Foto: Dreger

Paris. Angenehm die weiche Intonierung vor allem in Berlins Ragtime im Kontrast

zu den gekonnt schmetternden Klängen ohne Schärfe. Ein besonderes Spektakel

bot das Ensemble mit Jan Koestiers Bremer Stadtmusikanten, eine musikalische Er-

zählung im Wechsel mit Sprachrollen und Bläsern. Zur großen Freude des Publikums setzten sich die Künstler während ihrer Sprachrollen Masken auf, um die „Stadtmusikanten Esel, Hund, Katze und Hahn“ darzustellen, deren Tierlaute auch in den Posaunen ihren treffenden Ausdruck fanden. Sogar die bekannte Pyramide, getragen vom Esel, ganz oben der Hahn, inszenierte die Gruppe in einer der vorderen Kirchenbänke.

Den langen Applaus belohnten die Künstler mit zwei Zugaben, zuletzt Bachs Choral „Es ist genug“. Als ein besonderes Dankeschön erhielten die Künstler vom Veranstalter je eine Sektflasche mit dem handsignierten Etikett von Uschi Heusel, der bekannten Dietzenbacher Cartoonistin, die auch anwesend war. Obendrauf gab es das Comic-Heft mit Ratte Ludwig auf ihrer Tournee durch Hessen mit Endziel „Dietzenbach“ – eine diskrete Aufforderung an Opus IV, bald wieder die Reihe der Kirchenkonzerte St. Martin zu bereichern.